

# BREMERHAVEN · BLICKPUNKT

„Persönlich“:  
City-Managerin  
antwortet auf  
NZ-Fragen

10 | Bremerhaven



## BÜGELN UND REPARIEREN

Jugendliche wollen in der Schule mehr alltägliche Dinge lernen. 10 | Bremerhaven



## MONATELANGE HÄNGEPARTIE

Seit acht Monaten wartet Verkin Bekian auf ein Sprachzertifikat. 11 | Bremerhaven

## Moin

Von Jannik Sauer



Wer seit anderthalb Jahren an einer viel befahrenen Kreuzung in Bremerhaven wohnt, der kann sich mit Fug und Recht als wahren Kenner des lokalen Musikgeschmacks bezeichnen. Tag für Tag trägt der Wind wummernde Bässe und einprägsame Melodien hoch zu mir in den vierten Stock. Darum präsentiere ich hier, exklusiv für die Leser der NORDSEE-ZEITUNG, die Top 3 Musikgenres, die in keiner Bremerhaven-Playlist fehlen dürfen: Orientalische Popmusik, Hip-Hop aus den 90ern und Trap aus Deutschland. Fies ist nur, dass man mich schon mehrmals mit einem ordentlichen Ohrwurm sitzen lassen hat. Wenn die Ampel auf Grün springt, bevor ich die Musikerkennungsapp auf meinem Handy anschmeißen kann, ist es meist schon zu spät. Der, der mir gerade im Kopf herumschwirrt, geht ungefähr so: Hmmm mmmh hmmm mmmh. Kennt das jemand? Anyone?

## Probleme auch bei der Hanse-Sail 1000 Besucher sind zu wenig für Lütte Sail

**BREMERHAVEN/ROSTOCK.** Heute wird der Senat festlegen, wie viele Besucher bei Konzerten und Veranstaltungen künftig zulässig sind. Im Open-Air-Bereich sind das 1000 Gäste. Sicher ist: Für eine Großveranstaltung wie die Lütte Sail wird das nicht reichen. Auch in Rostock haben sie Probleme. Auf einem abgegrenzten Bereich von 60 000 Quadratmetern sollen bei der Hanse-Sail 15 000 Besucher zeitgleich unterwegs sein dürfen. Aber wird das genehmigt? Die Veranstalter fordern laut „Ostsee-Zeitung“ bis heute grünes Licht von Mecklenburg-Vorpommerns Landesregierung. Andernfalls müsste die Veranstaltung abgesagt werden. Grünes Licht vom Senat benötigen auch die Planer der Lütten Sail. Der Senat will heute festsetzen: In Innenräumen werden 250 Besucher zugelassen, im Außenbereich 1000. Aber es sind Ausnahmegenehmigungen möglich. In der zweiten Juni-Hälfte wollen Stadt und Land festlegen, ob die Lütte Sail stattfinden kann. Im Gespräch sind mehrere Veranstaltungsareale, deren Zugänge besser kontrollierbar sind. (mue/ger)

Was hilft bei Prüfungsstress? „Mehr Lernen und besser vorbereitet sein“, sagt Mohammed Al Johmane (27). Sein Medizintechnik-Studium an der Hochschule Bremerhaven ist ein Vollzeitjob. „Vor allem in der Prüfungsphase bin ich von morgens bis abends eingespannt“, berichtet Al Johmane. Als er sich vor sechs Semestern eingeschrieben hat, hat er mit so einem hohen Arbeitspensum nicht gerechnet. „Ich wusste, dass ich viel und hart arbeiten muss – aber dass es so stressig wird, darauf war ich nicht vorbereitet.“

Während er spricht, läuft die Kamera. Dahinter stehen Joram Hartmann (20) und Julian Otten (21). Die beiden Studenten der „Digitalen Medienproduktion“ sind Teil eines 16-köpfigen Filmteams aus Studenten der Hochschule Bremerhaven, das gerade an dem Dokumentarfilm „24/7 – Studierende am Limit“ arbeitet. Sie können nachvollziehen, wie es ihrem Kommilitonen geht. „Man hat nie wirklich frei, das macht es so schwer“, sagt Julian Otten, der wie alle im Filmteam „Digitale Medien-

» Mit unserem Dokumentarfilm wollen wir Aufmerksamkeit für das Problem schaffen und Betroffenen zeigen, dass sie nicht alleine sind.«

Lisa Jane Albrecht, Projektleiterin

produktion“ studiert. „Weil in den Semesterferien die Prüfungen und Abgaben anstehen, lernt man quasi durch.“

Leistungsdruck, Überforderung, Zukunftsängste und Doppelbelastung von Studium und Nebenjob – für viele Studenten ist das die Realität. Wie gravierend die Folgen sind, zeigt eine Studie der Techniker Krankenkasse. Fast ein Viertel aller Studenten in Deutschland leidet demnach unter Stress und Erschöpfung. Das führt bei vielen zu erheblichen Selbstzweifeln und Verunsicherung, aber auch Burn-outs und Depressionen sind laut der Studie weit verbreitet.

Da wir im Filmteam alle studieren, wissen wir aus erster Hand, wie stressig ein Studium sein kann“, sagt auch Projektleiterin Lisa Jane Albrecht (22). „Mit unserem Dokumentarfilm wollen wir Aufmerksamkeit für das Problem schaffen und Betroffenen zeigen, dass sie nicht alleine sind.“ Das Filmteam hat sich dafür mit Studenten verschiedener Fachrichtungen in Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hamburg und Osnabrück getroffen.

Einer von ihnen ist Mohammed Al Johmane aus Bremerhaven. In dem Film erzählen er und drei weitere Betroffene, wie sich Stress bei ihnen auswirkt und wie sie

„Studenten machen nur Party, schlafen jeden Tag aus und haben noch nie hart gearbeitet“ – Vorurteile dieser Art halten sich hartnäckig. Ein Filmteam aus Studenten der Hochschule Bremerhaven zeigt in einem Dokumentarfilm, dass die Realität anders aussieht. VON JANNIK SAUER (TEXT UND FOTO)



Studenten der Hochschule Bremerhaven drehen einen Dokumentarfilm über Stress im Studium. Darin berichten Betroffene wie Mohammed al Johmane (links), wie sie mit diesem Stress umgehen.

mit den Herausforderungen und Belastungen ihres Studiums umgehen. Die Dreharbeiten sind mittlerweile abgeschlossen. Für alle Beteiligten schon jetzt ein Riesenerfolg, stand das Projekt durch die Coronapandemie doch zeitweise schon vor dem

Aus. „Wir mussten ständig Drehterminen verschieben und haben zwischenzeitlich echt gezweifelt, ob es überhaupt klappt“, erzählt Prof. Dr. Holger Rada, der das Projekt betreut. In Abstimmung mit dem Krisenstab Bremerhaven ist es dem Filmteam aber schließlich gelungen, ein Hygienekonzept für die Drehterminen zu entwickeln.

Die Gruppe hat sich dafür in kleine Einheiten zu je zwei Personen aufgeteilt. Bei jedem Dreh wurden Masken getragen und alle Geräte desinfiziert. Außerdem haben sich alle Beteiligten vor und nach den Drehterminen getestet, berichtet Dozent Prof. Dr. Rada. „Einige unserer Teammitglieder sind Hunderte Kilometer zu den Drehorten gefahren und teilweise schon um 4 Uhr morgens aufgestanden“, lobt er das Engagement der Studierenden.

Im Sommer soll der Film fertig werden. Dann startet die Bewerbungsphase für diverse Filmfestivals, bei denen „24/7 – Studierende am Limit“ Premiere feiern soll. Laut Dozent Prof. Dr. Rada ist aber auch eine Vorabpremiere im Kino in Bremerhaven denkbar. Wenn am 8. Juli an der Hochschule Bremerhaven der Studiengang „Digitale Medienproduktion“ vorgestellt wird, wollen die Studenten gern den Trailer zu dem Film zeigen. Protagonist Mohammed al Johmane freut sich schon darauf. „Viele Studenten leiden unter Stress. Sie sollen wissen, dass sie damit nicht alleine sind.“ (axt)

## Was tun gegen Stress?

- Studierende sind immer gestresster, mehr und mehr leiden unter **depressiven Störungen**. Das ist auch die Beobachtung von Swantje Wrobel, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Bremen.
- Rund **1100 Studenten** haben sich vergangenes Jahr hilfesuchend an die Beratungsstelle gewandt. Betroffenen rät Wrobel, auf sich zu achten, Sport zu treiben und soziale Kontakte zu pflegen.
- Lerngruppen** bilden und gemeinsam **Sport** machen ist gerade jetzt, wo viele pandemiebedingt unter Vereinsamung leiden, besonders wichtig. Um Freizeit und Studium zu trennen, kann es hilfreich sein, sich einen neutralen Arbeitsplatz einzurichten, der nicht in der Küche oder im Schlafzimmer ist“, so Wrobel.
- „Und ganz wichtig: Wer Probleme hat, sollte sich **Hilfe suchen**. Wir stehen immer zur Verfügung und helfen auch bei der Weitervermittlung an einen Psychotherapeuten oder eine Psychotherapeutin.“

## Geschützt im Unterricht – ja oder nein?

Der Senat entscheidet heute über die Aufhebung der Maskenpflicht in den Schulen

Von Denise von der Ahé

**BREMERHAVEN.** Mindestens 25 Grad und dann sechs Stunden Unterricht: Unter der Maske wird es heiß. Jetzt im Sommer wird das für Schüler zu einer echten Belastungsprobe. Die Forderungen nach einer Aufhebung der Maskenpflicht in den Schulen werden daher lauter. Der Senat will an diesem Dienstag darüber entscheiden. Die Maskenpflicht gilt ohnehin nur noch an den weiterführenden Schulen im Land Bremen. Der Magistrat wartet auf den Senatsbeschluss.

Die Vorsitzende des Zentralerlebensbeirats in Bremerhaven, Lydia Müller, spricht von einem gemischten Meinungsbild bei den Eltern: „Bei den Oberstufenschülern machen viele noch Hybrid- und Halbgruppenunterricht, da befürworten die meisten Eltern die Aufhebung der Masken-

pflicht.“ In den fünften bis zehnten Jahrgangsstufen wird hingegen wieder in Klassenstärke unterrichtet. „Da gibt es Eltern, die einer Aufhebung der Maskenpflicht im Unterricht kritisch gegenüberstehen, aber auch Eltern, die das entspannter sehen.“ Auf dem Schulhof sei das Maskentragen hingegen aus ihrer Sicht nicht mehr erforderlich, sagt Müller. Das sieht auch Jörg Schubert so, dessen Sohn zur Humboldtschule geht und der mit vielen Eltern über das Thema diskutiert hat: „Im öffentlichen Raum gilt keine Maskenpflicht mehr, aber auf dem Schulhof müssen sie die Schüler noch tragen. Das ist überhaupt nicht mehr zu verstehen und zu vermitteln. Denn selbst die Innengastronomie ist ja ohne Maske am Tisch wieder erlaubt. Außerdem sieht man regelmäßig Politiker, die mit einem

Negativtest in Innenräumen ohne Mundschutz debattieren.“ Was das Tragen der Masken im Unterricht angeht, berichtet auch Schubert von gegensätzlichen Elternmeinungen. „Manche haben Angst davor, dass es im Herbst wieder mit mehr Infektionen losgeht, andere wollen, dass die Normalität an den Schulen so schnell wie möglich hergestellt wird“, so der Vater weiter. Er verstehe die Sorgen mancher Eltern, dennoch fordert er nach Abwägen von Pro und Kontra eine Aufhebung der Maskenpflicht auch im Unterricht – während die Testpflicht bestehen bleiben solle. „Bei den heißen Temperaturen von 8 bis 13.30 Uhr eine Maske zu tragen, das kann nicht gesund sein“, sagt Schubert. Die Schüler hätten enorm unter der Coronapandemie leiden müssen, jetzt müsse damit mal Schluss sein –

zumal sie auch nicht als Treiber der Pandemie gelten würden. Kein Verständnis hat Schubert dafür, dass die Lüfter noch nicht flächendeckend angeschafft seien.

Elke Suhr, Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, hält eine Aufhebung der Maskenpflicht im Unterricht hingegen für zu früh: „Sich jetzt auf den Erfolg auszurufen und alles zurückzufahren, halte ich für falsch – gerade mit Blick auf die indische Mutation und darauf, was damit in den Schulen in Großbritannien passiert. In der Stadt Bremen sehen wir gerade, dass die Infektionszahlen bei den Jugendlichen wieder steigen.“ Stoffmasken sind aus ihrer Sicht okay – genauso wie das Wegfallen der Maskenpflicht im Außenbereich, zum Beispiel auf Schulhöfen. „In den Innenräumen haben wir aber das



Gehören Bilder wie dieses bald der Vergangenheit an? Der Senat will heute entscheiden, ob die Maskenpflicht im Unterricht fortbesteht oder nicht. Foto: Hoppe/dpa

Problem, dass die Schüler nicht alle zwei Meter auseinandersetzen, immer noch nicht alle Räume gut belüftet werden können und es nicht überall Luftreinigungsgeräte gibt.“

In Niedersachsen besteht ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 35 Maskenpflicht an den weiterführenden Schulen auch im Unterricht am Sitzplatz. Weil der Landkreis Cuxhaven bei den Neuin-

fektionen unter dem Schwellenwert liegt, müssen Schüler im Unterricht keine Maske tragen.

Jan Lückert, Schulleiter der Oberschule in Langen, hat trotzdem an alle Schüler appelliert, sie weiterhin auch am Platz nicht abzulegen. „Denn wenn die Schüler keine Maske im Unterricht tragen und es nur einen Corona-Fall gibt, muss direkt wieder die ganze Klasse in Quarantäne.“ (jvo)